



Fig. 3. Gaetano Piccini, Ansicht einer Ausgrabungsstätte auf dem Palatin im April 1724 (n. 109).

### Künstler-Verzeichnis.

Anonymus Destailleur s. Franzose, Unbekannter (K. d. A. D.).

Bianchi, Pietro Cavaliere, aus Lugano, königlicher Hofarchitekt in Neapel, bekannt durch die Erbauung von S. Francesco di Paola daselbst (1817—32), Leiter der Ausgrabungen in Pompeii: n. 275.

Borromini, Francesco Cavaliere, Architekt und Bildhauer, geboren 1599 in Bissone bei Lugano, gestorben 1667 in Rom. Aus den zahlreichen im Besitze der k. k. Hofbibliothek befindlichen Zeichnungen, welche im II. Teile des Verzeichnisses ihre Behandlung finden werden, sind nur die Studien nach antiken Denkmälern ausgeschieden: n. 132—135, 155, 159 und 160; hievon n. 159, Profil des Gebälkes vom Templum Serapidis, infolge der daneben skizzierten Profilvariationen von besonderem Interesse.

Bouchardon, Edme, Architekt und Bildhauer, geboren 1698 in Chaumont, gestorben 1762 in Paris. Da er am 29. August 1722 den Prix de Rome erhielt, in den letzten Tagen des Jahres 1732 von Rom zurückkehrte, ist hiemit die Entstehungszeit seiner Blätter gegeben: n. 67—75 und 161.

Buonarroti, Michelangelo, Kopie nach einem verloren gegangenen Entwurfe M.'s für das Doppelgrabmal der Medici: n. 64<sup>v</sup>.

Ferrari, Francesco, Architektur- und Landschaftsmaler, geboren 1634 in Castello della Fratta bei Rovigo, gestorben 1708 in Ferrara, bekannt durch seine Theaterdekorationen: n. 106.

Franzose, Unbekannter (K. d. A. D.), Architekt, dessen Aufenthalt in Rom in die Sechziger-Jahre des XVI. Jahrh. anzusetzen ist. Auf den ersten Blick schienen seine Blätter ebenfalls von der Hand jenes anonymen französischen Architekten (um 1550) zu stammen, dessen Zeichnungen im Jahre 1880 aus der Sammlung des Architekten und Kunstgelehrten Hypolite Destailleur in Paris für die Bibliothek des k. Kunstgewerbe-Museums in Berlin angekauft worden sind<sup>1)</sup>. Im Einverständnisse mit Heinrich von Geymüller und Christian Hülsen sei es mir nun gestattet, für diesen unbekanntem Franzosen der Berliner Sammlung die Bezeichnung »Anonymus Destailleur« einzuführen, in der Zuversicht, daß dieser Vorschlag, der die Erinnerung an jenen trefflichen Kunstkenner stets wachhalten soll, allgemeine Billigung finden wird. Nach näherer Untersuchung und der eingehenden Vergleichung einzelner Wiener Blätter mit obiger Sammlung in Berlin im September 1902 kam der Verfasser zu der Überzeugung, daß erstere nur Wiederholungen der Destailleur'schen Blätter sind. Die umständliche Beweisführung hierfür würde den Rahmen dieses Künstler-Verzeichnisses bedeutend überschreiten, es sei daher nur zur näheren Charakteristik beider Künstler die Bemerkung des einen zu einem Grabmale an der Via Latina und die Wiedergabe derselben durch den anderen erbracht:

Anonymus Destailleur:

*»choesto tempietti  
si uede choasi tutto  
integro nella campagna  
di s' sebastiano fora di  
la porta latina  
et fatto di matoni«.*

Wiener Kopist:

*»coeste tempiette  
siueda coazi totte  
intero innella campagna  
di . s . bastiano  
fora di romma  
et fato di matonne«.*

Die einzelnen Ausdrücke, die Verquickungen französischer und italienischer Sprach-elemente, sowie der Charakter der Schrift lassen folgende Schlüsse zu: der Wiener Kopist ist ebenso wie der Anonymus Destailleur ein Südfranzose (Provençale?), kam jedoch erst um 5 bis 10 Jahre später nach Rom, um daselbst als Gehülfe seines Landsmannes aus irgend einem Grunde dessen Aufnahmen römischer Baudenkmäler zu wiederholen; für letztere Behauptung ist besonders das Blatt n. 172 maßgebend, auf welchem neben den übrigen Bemerkungen des Wiener Kopisten vom Anonymus Destailleur noch die Worte: *»del piano di fora infino al cōsolator de la cornice de sopra p 70—o 7«* hinzugefügt sind. Ob ersterer dann später einzelne Bauten, wie die Basilica Neptuni, das Septizonium etc., für welche die entsprechenden Blätter in Berlin nicht vorliegen, allein aufgenommen hat oder nicht, ist wohl nicht mehr mit Sicherheit zu entscheiden. Der Verfasser neigt jedoch eher zu der Ansicht, daß die betreffenden Originale verloren gegangen sind. Der Wiener Kopist des Anonymus Destailleur ist im Verzeichnisse stets mit K. d. A. D. gekennzeichnet: n. 25—27, 42—44, 55—60, 79, 83, 89, 98, 138, 139, 142, 143, 147, 148, 152, 157, 158, 172—174, 179—181, 202, 205, 212, 215, 284—287.

<sup>1)</sup> P. Jessen, Aus der Anomia, Berlin 1890, S. 117 ff; Lanciani, Ruins and excavations p. 542; über S. A. Iwanoff vgl. S. 49, Anmerk. 1.

Ghezzi, Pier Leone Cavaliere, Architekt und Maler (berühmt durch seine Karikaturen), geboren 1674 in Rom, gestorben 1755 ebenda. Seine zahlreichen Blätter zerfallen naturgemäß in zwei Gruppen; zur ersten sind die eigenhändig gezeichneten und beschriebenen zu zählen: eigentlich nur n. 224 (bez. 1724), 188—193 und 241. Der zweiten gehören alle übrigen Blätter an, welche, unter seiner Aufsicht von Schülerhand gefertigt (dies mit »Werkstatt« im Verzeichnisse gekennzeichnet), nur die Erläuterungen, von seiner Hand geschrieben, aufweisen: n. 21, 38, 82, 88, 100, 137, 140, 141, 220—223, 234, 243, 264, 311—329.

Italiener A, Unbekannter, Architekt (?), vielleicht nur ein Antiquario) aus den letzten zwei Jahrzehnten des XV. Jahrh., welcher sich eine Sammlung von Grundrissen der bekanntesten römischen Baudenkmäler angelegt hatte, von denen jedoch wohl die wenigsten von ihm selbst aufgenommen sind, sondern gewiß zum großen Teil auf ältere Aufnahmen aus dem XV. Jahrh. zurückgehen, die er dann hie und da nachträglich an Ort und Stelle einer Überprüfung unterzogen zu haben scheint. Von seiner Hand stammt die einzige Zeichnung auf Pergament, der Grundriß des Amphitheatrum Castrense (n. 20). Sowohl seine knappen Bemerkungen, welche für die damals übliche Bezeichnung der Denkmäler von Interesse sind, als auch die Aufnahmen der einzelnen in der Campagna di Roma zerstreuten Grabbauten werden seinen Blättern stets einen gewissen Wert sichern: n. 20, 40, 47, 54, 93—95, 97, 101, 107, 117, 162, 164, 167—169, 176, 177, 183, 194—198, 204, 213, 214, 216, 218, 219, 225, 256, 280, 281, 297—300, 301—305.

Italiener B, Unbekannter, Architekt, dem ersten Jahrzehnte des XVI. Jahrh. angehörig, dessen drei einzige Blätter, durch eine sorgfältige Ausführung auffallend, am unteren Rande einen schwarzen Sammelstempel und die Spuren einer einstigen Umrahmung tragen. Die Blätter leider so unglücklich beschnitten, daß von dem Stempel nur mehr eine fünfzackige Krone sichtbar ist, während die darunter befindlichen Initialen (A und W?) sich nicht mehr mit Sicherheit feststellen lassen: n. 23, 118 und 283.

Italiener C, Unbekannter, Architekt, Autor des Skizzenbuches C von 1513, der in der Abkürzung sämtlicher Profile durch Schrägen, sowie in der Schraffierung der ornamentalen Details an Andrea Palladio erinnert. Stets zeichnet C zuerst den Maßstab, ritzt dann mit Hülfe von Lineal und Zirkel die Zeichnung vor, die er schließlich mit freier Hand mit der Feder nachfährt. Die ursprüngliche Reihenfolge der Blätter wurde, soweit sie sich noch feststellen ließ, vom Verfasser genauestens beibehalten; die Frage, ob die Blätter des Skizzenbuches schon von Stosch aus ihrem Zusammenhange auseinandergerissen und zum Teil so stark beschnitten wurden, oder ob dies erst in Wien geschehen, läßt sich leider nicht mehr mit voller Gewißheit beantworten: n. 1—19.

Italiener D, Unbekannter, Architekt aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrh., aus dessen Sammlung von Grundrissen der der Thermae Antoninianae ausgeschieden ist, während die übrigen anschließend an sein wertvollstes Blatt, eine Kopie nach einem Entwurfe des Giuliano da Sangallo für St. Peter, in dem zweiten Teile des Verzeichnisses ihre Behandlung finden werden: n. 170.

- Italiener E, Unbekannter, Architekt um die Mitte des XVI. Jahrh., Autor des Skizzenbuches E, dessen erste Blätter von ihm mit unglaublicher Präzision ausgeführt sind. Neben seinen eigenhändigen Bemerkungen befinden sich auch solche des unbekanntes Italiener G, in dessen Besitz das Skizzenbuch später gekommen sein mag und der den Rest der Blätter (soweit vorhanden) mit Studien nach Renaissancebauten ausfüllte: n. 48—50, 76 und 77.
- Italiener F, Unbekannter, Architekt aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh., dem man für seine sorgfältig und exakt gezeichneten Aufnahmen einzelner Decken aus den Thermae Traiani und der Villa Hadriana zu Dank verpflichtet sein muß: n. 41, 119, 184, 308 und 309.
- Italiener G, Unbekannter, Architekt, dessen Studienzeit in Rom annähernd in das letzte Viertel des XVI. Jahrh. zu datieren ist. Von seiner Hand stammt die Generalaufnahme des Pantheons (n. 127—131), welche, wie auch seine übrigen Blätter, einen großen Fleiß, verbunden mit einer seltenen Gewissenhaftigkeit, bezeugen. Seine Grundrisse von Zentralbauten (n. 273, 274 und 276), welche vermutlich auf dieselbe ältere Quelle zurückgehen, die auch Salvestro Peruzzi in seinen Zeichnungen in den Uffizien (n. 665 etc.) benützt zu haben scheint, bedürfen noch eines genaueren Studiums: n. 30, 45, 87, 102, 127—131, 144, 153, 165, 166, 229, 273, 274 und 276.
- Italiener H, Unbekannter, Architekt, dessen Tätigkeit in Rom, nach der Bemerkung auf n. 90 zu schließen, um das Jahr 1596 zu setzen ist. Nebst mit der Feder flott hingeworfenen und braun lavierten Aufrißskizzen bringt er auch einzelne Profile in Naturgröße: n. 39, 84, 85 und 90.
- Nieulandt (Nieuwelandt), Willem van, Landschaftsmaler und Radierer, geboren 1584 in Antwerpen, gestorben 1635 in Amsterdam. Da er erst von 1602—1606 in Italien studiert haben soll (in Rom bei Paul Bril), gibt das Datum »1600« von n. 32, einer Aufnahme der inneren Umgänge des Amphitheatrum Flavium, vielleicht eine Berichtigung seines Aufenthaltes in Italien.
- Piccini, Gaetano, Maler, Geburts- und Todesjahr unbekannt, nahm im Auftrage des Francesco Farnese, Herzogs von Parma und Piacenza, an den Ausgrabungen auf dem Palatin (1722—28) teil: n. 109—114, 224, und 331.
- Pomedello, Giovanni Maria, Goldschmied, Maler, Kupferstecher und Medailleur aus Villafranca, Geburts- und Todesjahr unbekannt (vor 1500—nach 1534), noch unter dem Einflusse des Vittore Pisano ausgebildet. Mehreren Stichen zufolge muß sein Aufenthalt in Rom um 1534 angesetzt werden: n. 24.
- Preisler, Johann Justin, Maler und Direktor der Nürnberger Maler-Akademie, geboren 1698 in Nürnberg, gestorben 1771 ebenda. Kam 1727 nach Rom, woselbst er in die Dienste des Baron Stosch trat (bis 1731), der ihn für freies Quartier und Verpflegung mit dem Zeichnen von Gemmendarstellungen, antiken Statuen etc., mit der Aufnahme von Veduten beschäftigte und auf seinen Ausflügen in die Umgebung Roms stets als Reise-

Künstler-Verzeichnis.

- begleiter mitzunehmen pflegte. Ein direkter Beweis für die ihm vom Verfasser zugeschriebenen Zeichnungen ermangelt noch: n. 53, 116, 136, 210, 242 und 290.
- Rainaldi, Carlo, Architekt und Baumeister, geboren 1611 in Rom, gestorben 1691 ebenda. Seine charakteristischen Schriftzüge auf n. 6 und 7 geben der Vermutung Raum, daß das Skizzenbuch C nachmals in seinen Besitz gekommen ist.
- Rainaldi, Girolamo, Vater des vorigen, Architekt und Baumeister, geboren 1570 in Rom, gestorben 1655 ebenda. Vgl. seine beiden zur näheren Erklärung von n. 272 herangezogenen Zeichnungen aus cod. Vat. lat. 3439, fol. 50 (Fig. 20) und 51 (Taf. V).
- Stosch, Philipp Freiherr von, geboren 1691 in Küstrin, gestorben 1757 in Florenz. Von seinen eigenhändigen Bemerkungen und Erläuterungen auf der Mehrzahl der Blätter wurde schon oben gesprochen; ob aber die flüchtige Bleistiftskizze der »Villa de Quintili« (n. 206) von seiner Hand stammt oder nicht, wird sich wohl nie mit Sicherheit entscheiden lassen, wenngleich auch jedermann sich infolge der darunter befindlichen authentischen Schriftzüge Stosch' und der Gleichmäßigkeit der Strichführung diese Möglichkeit aufdrängen wird.
- Tuscher, Markus, Maler, geboren 1705 in Nürnberg, gestorben 1751 als königlicher Hofmaler und Professor an der Maler-Akademie in Kopenhagen. Kam Ende 1728 nach Rom und wurde durch seinen Landsmann Johann Justin Preisler bei Stosch eingeführt, welcher ihn ab und zu beschäftigt zu haben scheint. Doch erst nach dem Scheiden Preisler's und der Übersiedlung des Barons nach Florenz trat er in dessen Dienste, in welchen er bis zum Jahre 1741 verblieb. Nur eine einzige Bleistiftzeichnung (n. 295) kann infolge der darunter befindlichen Bemerkung Stosch' ihm mit Sicherheit zugeschrieben werden, alle übrigen (n. 242 und 257—262) müssen derzeit noch als fraglich angesehen werden, wenngleich seine zahlreichen, ebenfalls im Besitze der k. k. Hofbibliothek befindlichen Aufnahmen von Florentiner Grabmälern seine Autorschaft ziemlich wahrscheinlich machen.

Verzeichnis der Inschriften.

C. I. L.	n.	C. I. L.	n.
VI, 174 . . . . .	31	VI, 20.139 . . . . .	29
VI, 953 . . . . .	90	VI, 29.843 . . . . .	38
VI, 1033 . . . . .	43	X, 1652—54 . . . . .	277
VI, 1034 . . . . .	145	X, 6638 . . . . .	264
VI, 1256—58 . . . . .	139	XIV, 270* . . . . .	272
VI, 1958 . . . . .	139	XIV, 272* . . . . .	272
VI, 3985 . . . . .	191	XIV, 3011 . . . . .	272
VI, 4025 . . . . .	191	XIV, 3014 . . . . .	272